

### Die Hansestädte und der mittel- europäische Staatenbund.

Gelegentlich eines Vortrages, den der Reichstagsabgeordnete Ludwig Nipperd aus Hamburg (Deutsche Fraktion), der bekannte Vorkämpfer der Idee des Mitteleuropäischen Staatenbundes, über dessen Bestrebungen in Pilsen auf Veranlassung sämtlicher dortigen politischen Parteien hielt, hat er auch Veranlassung genommen, den in den Handelskreisen der Hansestädte lautgewordenen Befürchtungen bezüglich entgegenzutreten, wobei er etwa folgendes ausführte: Gegenüber den

#### Bedenken aus den Hansestädten.

in denen Männer von hervorragender Bedeutung, wie Ballin und Grafemann, aus dem Zusammenschluß von Mitteleuropa eine Abkehr vom Ueberseehandel und eine Beschränkung auf den Festlandhandel befürchteten, müsse betont werden, der Mitteleuropäische Staatenbund sei erforderlich für die künftige Sicherung unserer Machtstellung. In ihm fänden sowohl die großdeutschen als nationalen Ideale ihre Verwirklichung ohne Beeinträchtigung der Gleichberechtigung anderer Völker in der Staatengemeinschaft. Letztere werde den Ueberseehandel nicht vernachlässigen, sondern im Gegenteil mit äußerstem Nachdruck fördern. Der Zusammenschluß sei eines der Mittel, die uns angebrochte handelspolitische und wirtschaftliche Isolierung zu verhindern. Er erweitere den inneren Markt und erleichtere den Handel durch teilweise und allmähliche Beseitigung der Zollschranken, erschaffe zukunftsreiche und leichter zu verteidigende Gebiete für Kolonisation, für den Absatz unserer Industrie und für die Gewinnung wertvoller Rohstoffe. Der notwendige Ausbau neuer Wasserstraßen mache die Donauländer zum Hinterlande der Hansestädte, während der Levanteverkehr der Zukunft nach wie vor der Seefahrt verbleiben werde. Endlich sei nicht außer acht zu lassen, daß die Organisation des Mitteleuropäischen Staatenbundes anderen Staaten den Anschluß begrenzten Wert und Wert mache. Diese Gelegenheit praktischer Fürsorge für die Zukunft könne nicht ungenutzt bleiben, das letzte große Zukunftsgebiet dürfe nicht den Gegnern preisgegeben werden. Im übrigen würde tatsächlich der Seehandel nicht beschränkt, und z. B. der Handel mit dem Persischen Golf und der Levante nicht nur nicht berührt, sondern eher gefördert.